

Geld, Besitz & Ewigkeit

TEIL III: AUSGEBEN ZUR EHRE GOTTES

Einleitung	2
Grundlegende Prinzipien	2
Wieviel Geld sollte ich für mich ausgeben?	3
Es gibt zwei Gefahren denen wir uns bewusst sein müssen wenn wir uns die Frage nach unserem Lebensstil stellen	4
Mit diesem Ziel vor Augen können wir uns sechs Prinzipien ansehen die wichtig sind wenn wir uns über unseren Lebensstil Gedanken machen.....	5
Erstelle einen Haushaltsplan	7
Wie ist ein Haushaltsplan ein Werkzeug zur Genügsamkeit?.....	7
Der Haushaltsplan als Kommunikations-Werkzeug	7
Verwalterschaft als ein Gemeinde-Projekt	8
Wie könnte am Ende dieses Thema von einer positiven Perspektive aussehen?	9

EINLEITUNG

Im letzten Gemeindeseminar haben wir uns angesehen wie wir unser Geld zur Ehre Gottes geben sollen. Heute wollen wir uns ansehen wie wir unser Geld zur Ehre Gottes ausgeben sollen. Das heißt wofür sollen wir unser Geld verwenden, welche Dinge sollten wir uns kaufen, sollten wir Geld sparen usw.? Doch bevor wir beginnen möchte ich euch gerne einige Fragen stellen:

Wie sollte das Evangelium unser Verständnis von Geld ausgeben verändern? Deine Antwort sollte beides - die Veränderung und die Motivation dahinter enthalten! Hast du ein konkretes Beispiel in deinem Leben wie das Evangelium deine Sicht über Geld bzw. die Art und Weise wie du Geld aus gibst verändert hat? Nochmal: Wie verändert das Evangelium unseren Umgang mit Geld?

In verschiedener Weise werden die Antworten auf diese Fragen das heutige Ziel unseres Seminars sein. Wir sollten verstehen wie unser Umgang mit Geld ein anderer ist - aufgrund des Evangeliums. Wahrscheinlich ist Sprüche 30,8-9 eine der besten Zusammenfassungen wie Gottes Wort das Thema Geld behandelt:

Falschheit und Lügenwort entferne von mir; Armut und Reichtum gib mir nicht, nähre mich mit dem mir beschiedenen Brot; daß ich nicht aus Übersättigung dich verleugne und sage: Wer ist der HERR?, daß ich aber auch nicht aus lauter Armut stehle und mich am Namen meines Gottes vergreife!«

Gottes Wort zeigt deutlich beide Seite des moralischen Wertes von Geld auf. Es kann für sehr gute Dinge im Leben eines Menschen verwendet werden - Dinge die bis in die Ewigkeit reichen. Auf der anderen Seite sehen wir die deutliche Warnung von Paulus in 1. Timotheus 6,10:

Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.

Geld kann stets auf beide Weisen verwendet werden. Unser Ziel ist es heute, Geld als ein Werkzeug zu benutzen - es zu beherrschen und nicht davon beherrscht zu werden.

Um das anzuwenden und zu verstehen möchte ich mit einigen Prinzipien beginnen die wir uns in den letzten Wochen bereits angesehen haben. Danach werden wir uns damit beschäftigen wie viel Geld wir ausgeben sollten - mit dem Blick auf die biblische Wahrheit, dass Gott jeden von uns zu einem anderen Lebensstil berufen hat. Wir werden dies mit einer Diskussion über einen Haushaltsplan verbinden und mit der Haushalterschaft in der lokalen Gemeinde abschließen.

GRUNDLEGENDE PRINZIPIEN

1. *Alles was du besitzt gehört Gott. Das ist im übrigen mehr als nur dein Geld. Viele unserer Probleme im Umgang mit Geld kommen daher, dass wir Geld isoliert von unserer Berufung Gottes für unser Leben betrachten. Wer hat dir die Gaben gegeben die du nutzt um dein Geld zu verdienen? Wer hat dir deinen Arbeitsplatz ermöglicht? Wer schenkt dir die tägliche Kraft und Gesundheit?*
2. *Gott hat dich als einen Haushalter über deinen ganzen Besitz eingesetzt - alles was dir gehört! Und du bist dazu berufen eines Tages Rechenschaft für diese Haushalterschaft abzugeben. Es*

gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten diese Haushalterschaft auszuleben bzw. umzusetzen. Aber am Ende haben wir alle das gleiche Ziel: wir wollen das Beste und Möglichste aus den Gelegenheiten die wir bekommen zur Ehre Gottes herausholen! Viele Freiheiten - aber ein gemeinsames Ziel!

3. Geld zu horten wird schädlich für deinen geistlichen Zustand sein. Wie wir bereits im letzten Seminar gesehen haben - Gott hat dir einen gewissen Betrag an finanziellen Möglichkeiten zur Verfügung gestellt. Einiges davon um es auszugeben, einiges, wenn es dir möglich ist, um es für die Zukunft zu sparen. Den Rest solltest du aber weggeben. Zu behalten was du nicht benötigst wird eine Versuchung für dich werden - Jesus selbst sagte, dass du nicht zwei Herren dienen kannst - Gott und dem Geld! So sind die 3 Dinge die du mit Geld unternehmen solltest: ausgeben - sparen - weggeben! Letzte Woche haben wir über das weggeben bzw. spenden gesprochen - im nächsten Seminar werden wir das sparen ansprechen - doch heute wollen wir den ersten Schritt beleuchten: Wieviel Geld sollten wir für uns selbst ausgeben?
4. Viertens - ebenfalls eine Wiederholung der Prinzipien. Auf die Frage „wieviel wir geben sollten“ haben wir eine Antwort bekommen: Wenn wir den Euro den wir eigentlich für unsere eigenen Wünsche verwenden wollten weitergeben wird dies mehr Ehre für Gott bringen als wenn wir diesen selbst ausgegeben hätten. Unser Wunsch und Ziel sollte es sein mit unseren Fähigkeiten Gott in unserem ganzen Leben die Ehre zu geben stets - und dies stets voranzutreiben und zu verbessern - Geld als ein Werkzeug dafür zu verwenden ist weise und wird dich diesem Ziel näher bringen!

WIEVIEL GELD SOLLTE ICH FÜR MICH AUSGEBEN?

Das bringt uns nun zum Thema ausgeben. Wieviel Geld sollte ein weiser Haushalter für sich selbst ausgeben? Schlussendlich nicht alles von seinem Einkommen. Stell dir vor du gibst dein ganzes Geld für deine Rente einem Finanzexperten um ein wenig mehr daraus zu machen und eine bessere Rente genießen zu können. Nach einem Jahr erfährst du, dass dein ganzes Geld weg ist - alles verloren. Er hat alles verzockt. Wie würde deine Reaktion ausfallen? Das ist verrückt! Das war nicht der Grund warum ich dir mein Geld gegeben habe! Du solltest es nur gut anlegen und nicht alles verzocken! Aber wie viele Christen haben genau dies mit Gott gemacht?

Die Verse aus Sprüche 30 welche wir gerade eingangs gelesen haben beantworten uns die Frage wieviel Geld wir für uns ausgeben sollen mit der Frage: „Wieviel brauche ich?“. „Nähre mich mit dem mir beschiedenen Brot“ oder wie Paulus es in 1. Timotheus 6,6 ausdrückt:

Es ist allerdings die Gottesfurcht eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird.

Aber selbst die Frage: „Wieviel brauche ich?“ kann sehr schwer für uns zu beantworten sein.

Deshalb lass uns diese Frage etwas anders formulieren. Frage dich selbst in oder mit welchem Lebensstil Gott dich berufen hat? Meist würden wir die Frage wieviel wir brauchen damit beantworten, dass es dass maximal mögliche sein sollte. Sollte ich das große Schnitzel nehmen oder reicht auch das Tagesangebot für die Hälfte des Preises? Muss ich für Weihnachten wirklich nach Hause fliegen oder kann ich auch billiger reisen? Viele dieser Fragen werden wir uns täglich stellen können aber sie werden

uns am Ende nicht dazu bringen eine gute Basis für biblische Entscheidungen zu finden. Deshalb lass uns an der Spitze beginnen und uns nach unten kämpfen - Für welchen Lebensstil hat Gott dich berufen?

Mit Lebensstil meine ich welche Ausgaben du gewöhnlich hast. Wo du lebst, wie du dich fortbewegst, wie du dich kleidest, deinen Urlaub, wie du isst usw. Welche Ausgaben hast du gewöhnlich? Und so können wir übersetzen, dass unser Lebensstil für den uns Gott berufen hat auch unsere Nöte aufzeigen. Wenn du ein Haus gekauft oder gebaut hast dann musst du die monatlichen Raten an die Bank zurückzahlen. Wenn du zu jenen gehörst die um Erholung zu bekommen die Stadt verlassen müssen, dann musst du den Transport dorthin bezahlen. Dein Lebensstil entscheidet über deine Bedürfnisse bzw. Notwendigkeiten.

Es gibt zwei Gefahren denen wir uns bewusst sein müssen wenn wir uns die Frage nach unserem Lebensstil stellen

Das erste Problem kommt daher, dass unser Lebensstil Bedürfnisse hervorruft die über unserem Einkommen liegen. Das ist ein typisches Problem unserer Gesellschaft oder? Kredite, Finanzierungen - alles kein Problem mehr heute. Du kannst an jeder Ecke alles kaufen was du möchtest und es für fast 0% finanzieren. Aber lass dir eines mit Sicherheit sagen - Gott wird dich nicht zu einem Lebensstil berufen der damit einhergeht, dass du mehr Geld benötigst als du hast. Für eine kurze Zeit - bei Arbeitslosigkeit oder ähnlichem - kann dies passieren. Aber dies ist nicht die Norm und nicht was die Bibel lehrt. Was ist nun wenn dem aber so ist? Du willst etwas haben für das du eigentlich nicht das nötige Geld hast. Die Finanzierung ist so einfach und verlockend. Die Antwort ist sehr einfach: Wenn du nicht das nötige Geld hast etwas zu kaufen - dann solltest du es auch nicht kaufen! Klingt sehr einfach und einleuchtend oder? Und doch ist es überraschenderweise manchmal so schwer! Ich denke einer der Hauptgründe dafür liegt darin, dass wir in Bereichen und Zeiten unseres Lebens nicht Gott sondern unsere Mitmenschen beeindruckend möchten. Stell dir vor du verdienst genau so viel Geld wie dein Freund oder Nachbar. Dieser lebt aber durch seine Kreditkarte und einer Vielzahl von Finanzierungen - zudem gibt er auch kein Geld ab sondern behält alles für sich. Um ein Leben zur Ehre Gottes vor seinen Augen zu führen müsstest du bei so einigen Dingen die er tut „Nein“ sagen - zum Abendessen ausgehen, ein anderes Auto kaufen, große Urlaube usw. Die Erwartungshaltung deiner Freunde oder Familie kann eine starke treibende Kraft in deinem Leben sein - und sie kann dich dazu führen mehr Geld auszugeben als du solltest. Und hierzu kann es eine Vielzahl von Gründen geben. Wenn du also merkst, dass deine Bedürfnisse dein Einkommen auffressen oder sogar übersteigen - dann zieh noch heute einen Schlussstrich. Bitte Geschwister aus der Gemeinde dir zu helfen und triff dich mit ihnen um über deinen Finanzplan zu sprechen. Die Wahrheit der Schrift ist vollkommen konträr zu unserer Gesellschaft - aber die Wahrheit ist: du verdienst es nicht das alle Dinge nach deinem Wunsch laufen. Du verdienst keine Pause heute, du verdienst keine Auszeit nur für dich, du verdienst kein leckeres Abendessen weil du müde bist und hart gearbeitet hast. Du verdienst auch keinen großen und spektakulären Urlaub am Strand. Du hast dein Leben und deine Rechte jemand anderem gegeben als du Christ wurdest. Was verdienst du? Christus hat es für dich am Kreuz von Golgatha getragen. Gott hat dich nicht dazu berufen mehr zu benötigen als du hast!

Aber es gibt noch eine zweite Gefahr und zwar: das deine Bedürfnisse unaufhaltsam mit deinem Einkommen steigen. Diejenigen die in Amerika am meisten Geld für bedürftige Menschen geben sind die Reichen. Ist doch klar wirst du sagen - sie haben viel mehr Geld als sie brauchen und können so mehr geben. Aber gefolgt von dieser Gruppe kommt nicht der Mittelstand sondern

die „arbeitende Unterschicht“. Jene die trotz Arbeit nicht viel Geld zur Verfügung hat und mit wenig auskommen muss. Das ist faszinierend oder? Mit dem Wachstum deines Einkommens steigen deine Bedürfnisse rasant an. Der Unterschied liegt nicht so sehr in einem anderen Denken, oder das eine Gruppe besser wäre als die andere. Einer der Hauptgründe liegt in der unterschiedlichen Sicht von ihren Bedürfnissen. In der einen Gruppe ist ein Zweitwagen Luxus - in der anderen ist es ein notwendiges Bedürfnis. Oder viele andere Bereiche im Leben... Ist es nicht so, dass mit dem Wachstum an Einkommen nicht mehr übrig bleibt? Die Diskussion ist immer die gleiche: „Ich habe echt nicht viel Geld das übrig bleibt am Ende des Monats...“. Dein Lebensstil hängt weitestgehend von deiner Definition ab welche Dinge in deinem Leben notwendig sind. Aber der Schlüssel ist, dass deine Sicht von Notwendigkeiten manchmal äußerst subjektiv sind. Dies macht unsere Frage so bedeutend: Zu welchem Lebensstil hat Gott dich berufen?

Zusammenfassend lässt sich über diese beiden Gefahren sagen: **Dein Lebensstil sollte nicht über deinem Einkommen liegen. Und ein Zuwachs an Einkommen sollte nicht zwangsläufig mit einem Zuwachs an Bedürfnissen einhergehen.**

Wie wählst du nun deinen Lebensstil? Gott wird auf übernatürliche Weise zu dir sprechen: „Johannes der Täufer - geh in die Wüste und ernähre dich von Heuschrecken und Honig!“. Nein - Gott wird dir deine Berufung nicht auf diesem Weg mitteilen...;-)

Wir suchen in der Schrift, beten um Weisheit, suchen den Rat anderer und nutzen den weisen Rat der Bibel indem wir zuerst nach dem Reich Gottes trachten. Deshalb ist es wichtig unser Ziel stets vor Augen zu halten: wir müssen jede Gabe, jede Möglichkeit, jede Beziehung und jeden Euro den wir haben nutzen um Gottes Herrlichkeit in dieser Welt zu verkünden - und zwar in jeder Minute die er uns auf diesem Planeten schenkt. Du hast Kinder? Dann gib dein Geld aus um für sie zu sorgen! Du fährst gerne Fahrrad? Dann wäre es vielleicht eine gute Investition ein Fahrrad zu kaufen um dich fit zu halten und zu genießen was Gott dir gegeben hat! Über allem - wie wir in 1. Timotheus 6:17 lesen:

Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuss darreicht.

Wir dürfen genießen was er uns gibt - er gibt uns reichlich und wir dürfen davon profitieren!

Mit diesem Ziel vor Augen können wir uns sechs Prinzipien ansehen die wichtig sind wenn wir uns über unseren Lebensstil Gedanken machen

1. Unser Lebensstil wird meist durch die großen Dinge bestimmt - aber mit der Zeit können wir diese schrittweise auch in kleine Happen schneiden. Wenn du erst einmal weißt wo dein Lebensmittelpunkt sein wird hast du schon einen großen Teil deiner Bedürfnisse geklärt. Denn damit einhergehend wird sich dein Wohnverhältnis, deine Wahl eines möglichen Zweitwagens, die Ausbildung der Kinder usw. klären. So macht dir darüber bei einem möglichen Umzug oder Wegzug ausreichend Gedanken. Aber sei dir bewusst, dass der Druck nach mehr Bedürfnissen bei einem steigenden Einkommen eher von den kleinen Dingen kommt. Und obwohl diese Dinge vielleicht keinen großen finanziellen Unterschied machen, werden sie einen entscheidenden geistlichen Unterschied machen. Ein Rat? Nutze einen Haushaltsplan - dazu später mehr.
2. Zeit und Geld sind austauschbar. Was meine ich damit? z.B. Wie nimmst du dir Zeit, die du von Gott bekommen hast, und machst daraus Geld? (warte kurz) Und wie verwandelst du Geld in

Zeit? Du rufst einen Klempner um deine Toilette zu reparieren, du bezahlst jemanden der deinen Rasen mäht usw. Um es in einem anderen Umfang zu sagen - Geld und Beziehungen sind austauschbar. Du kannst in Beziehungen investieren indem du Geld benutzt, z.B. wenn du Blumen für deine Frau kaufst. Oder du kannst Beziehungen lahm legen, indem du lieber Überstunden machst anstatt Zeit mit deinen Freunden zu verbringen. Viele deiner Entscheidungen in deinem Lebensstil werden davon abhängig sein in welchen Bereichen du dich limitierst - Geld, Zeit, Beziehungen - diese werden auch von Zeit zu Zeit ineinander übergehen. Mancher Luxus wie z.B. ein netter Urlaub, eine Putzfrau oder ähnliches fallen in diese Kategorie. Und manche Opfer die wir bringen fallen auch in diese Kategorien. Geld kann in Zeit verwandelt werden, Zeit in Geld, beides kann zur Bildung von Beziehungen verwendet werden.

3. Flexibilität ist eine Tugend. Jakobus 4,13-17 sagt uns folgendes:

Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt reisen und dort ein Jahr zubringen, Handel treiben und Gewinn machen — und doch wißt ihr nicht, was morgen sein wird! Denn was ist euer Leben? Es ist doch nur ein Dunst, der eine kleine Zeit sichtbar ist; danach aber verschwindet er. Statt dessen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun. Jetzt aber rühmt ihr euch in eurem Übermut! Jedes derartige Rühmen ist böse. Wer nun Gutes zu tun weiß und es nicht tut, für den ist es Sünde.

Wir sollen uns nicht anmaßen die Zukunft zu kennen noch über sie verfügen zu können. Gott handelt in der Zukunft nicht immer genauso wie in der Vergangenheit. Wenn du also deinen Lebensstil planst, dann triff keine unwiderruflichen Entscheidungen die es dir unmöglich machen auf andere Umstände zu reagieren bzw. deinen Lebensstil den neuen Umständen anzupassen.

4. Behalte das große Ganze im Blick. Ein Leben in Treue Gott gegenüber soll dein Ziel sein. Nicht nur Treue in diesem Jahr. So ist es ratsam einen Lebensstil anzustreben wo du aufblühen und wachsen kannst und nicht bloß irgendwie überleben - dies wird zu einem Leben führen indem du fruchtbar sein kannst - auch auf lange Sicht gesehen. Ich denke besonders für diejenigen die eine Familie haben ist dies eine besonders wichtige Frage. Du sollst aufblühen in deinem Lebensstil. Aber was ist mit dem Rest deiner Familie? Du kannst deinen Lebensstil in beide Richtungen leben - indem du wenig ausgibst, sodass deine Familie es dir übel nimmt und du deinen Kindern beibringst geizig zu sein. Oder du kannst deinen Lebensstil leben indem du viel ausgibst und so deinen Kindern ein Leben von Luxus vermittelst der nicht gesund ist.
5. Paulus schreibt in 1. Korinther 8,9:

Habt aber acht, daß diese eure Freiheit den Schwachen nicht zum Anstoß wird!

Du hast große Freiheiten wie du dein Geld in Gottes Reich investierst. Aber manche dieser Freiheiten werden deine Mitmenschen in größere Versuchungen führen als andere. Möglicherweise gibt dein Haushaltsplan her, dass du dir eine Putzfrau und Köchin zu Hause anstellen könntest. Aber wenn niemand anderer in deiner Gemeinde auch nur im Ansatz solche Optionen hätte und vielleicht ein Teil der Gemeinde dies missverstehen würde, dann würde dein Gewinn den du mit dieser Aktion hättest um dem Herrn mehr dienen zu können nicht im Verhältnis zu den Versuchungen und Herausforderungen stehen die du bei deinen Geschwistern hervorruft. Paulus schreibt in 1. Korinther 6,12:

Alles ist mir erlaubt — aber nicht alles ist nützlich!

6. Denke nicht besser über dich und deinen Lebensstil als es tatsächlich der Fall ist. Wir sehen uns, unser Leben und die Möglichkeiten die sich bieten als einzigartig an. Nicht jede Möglichkeit eine

Veränderung in unserem Leben voranzutreiben sollten wir als einzigartige Gelegenheit betrachten und umsetzen. Nicht jeder plant auf lange Zeit sein Leben und beschließt für den Rest seines Lebens in Hellersdorf zu leben. Aber als Gemeinde brauchen wir solche Menschen. Ein konstanter Lebensstil - sich nicht von jeder Einzigartigkeit treiben zu lassen und stets im Umbruch zu leben. Wir stehen leider immer wieder in der Gefahr höher von unser Einzigartigkeit zu denken - als wir sollten. So sei dir bewusst, dass es ratsam ist sich in regelmäßigen Abständen mit Menschen zu treffen die nicht so beeindruckt von dir sind wie du selbst.

ERSTELLE EINEN HAUSHALTSPLAN

Super - du hast deinen Lebensstil festgelegt. Und hoffentlich ändert sich dieser nicht - selbst wenn sich dein Einkommen deutlich erhöht. Was ist der beste Weg deinen Lebensstil zu organisieren? Ein Haushaltsplan.

Wir denken bei einem Haushaltsplan manchmal an ein Werkzeug um deine finanzielle Situation im Griff zu haben. Etwas damit deine Kreditkarte nicht platzt oder dein Konto plötzlich leer ist. Ich denke dies ist aber sehr kurzfristig. Ein Haushaltsplan ist primär ein Werkzeug für Genügsamkeit. Und es ist ein Werkzeug zur Kommunikation - weise wenn du Single bist und notwendig wenn du verheiratet bist. 1. Timotheus 6 (hast du gemerkt wie oft dieses Kapitel heute zitiert wurde - es lohnt sich heute Abend das Kapitel zu lesen) 8-10 sagt us:

Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen! Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.

Dein Haushaltsplan kann dir helfen genügsam zu bleiben und er schützt dich vor diesem Ruin und der Zerstörung!

Wie ist ein Haushaltsplan ein Werkzeug zur Genügsamkeit?

- Er hilft dir dabei nicht zu viel auszugeben - Das ist meistens der erste Punkt woran wir denken
- Er hilft dir ebenso dabei dich vor einem schlechten Gewissen oder Schuld zu bewahren wenn du Geld ausgibst und hilft dir besser planen zu können. Oh nein - die Heizung ist kaputt gegangen. Das wird einige tausende Euro kosten. Aber ich habe es in meinem Haushaltsplan einkalkuliert oder? OK - kein Problem. Der Haushaltsplan zeigt dir auch wie Gott bereits für dich vorgesorgt hat.
- Er versichert dir, dass deine Ausgaben darauf gründen was du brauchst und nicht mit deinem Einkommen wachsen.

Der Haushaltsplan als Kommunikations-Werkzeug

- Er hilft dir Gespräche über Finanzen strategisch und proaktiv zu führen. Wenn du deinen Haushaltsplan schnürst sind viele Dinge geklärt bevor du auf mögliche Ausgaben unter Zwang reagieren musst.

- Er bewahrt dich auch davor deinen Ehepartner anzuklagen. Er oder sie hat wieder die Markenbutter gekauft - wie unbiblisch - wir könnten etwas viel besseres mit den gesparten 15 Cent machen. Aber selbst geben wir gerne ein paar Euro mehr beim Bäcker aus oder? Mach Schluss damit - stelle einen Plan auf und lasse diese Diskussion auf dem Makro-Level hinter dir.

VERWALTERSCHAFT ALS EIN GEMEINDE-PROJEKT

Diese Prinzipien sollen euch als Hilfe oder Gedankenanstöße dienen um euch einen Haushaltsplan anzulegen und strategisch und proaktiv vorzugehen wenn es darum geht Geld auszugeben. Aber als wir in dieser letzten Stunde all die Prinzipien und Beispiele betrachtet haben ist dir sicher aufgefallen wie komplex und schwierig manche Entscheidungen sind. Deshalb möchte ich die letzte Zeit nutzen um euch noch einen Gedanken mitzuteilen - all diese Gedanken und Entscheidungen solltet ihr nicht alleine treffen!

Wir haben verschiedenste Möglichkeiten als Gemeinde um uns über dieses Thema des Geld ausgebens zu unterhalten und gemeinsam zu treffen. Meistens sind wir bereit uns einem Bruder oder einer Schwester zu öffnen wenn wir Probleme mit Unzucht, Zorn, Stolz, oder anderen Sünden haben - aber sehr selten wenn es um Geldliebe geht - oder was wir mit unserem Geld machen oder wieviel wir geben. Das klingt komisch oder? Warum möchtest du Geschwistern gegenüber gläsern/offen sein wenn es um unterschiedlichste Bereiche in deinem Leben geht - außer Geld! Gerade im Hinblick darauf, dass Jesus während seiner Zeit auf Erden diesem Thema sehr viel Zeit eingeräumt hat. Wir als Gemeinde sollten über Geld sprechen. Wir sollten in unserer Jüngerschaft oder Seelsorge über Geld sprechen. Wir sollten mit unseren Freunden über Geld sprechen - oder auch im Hauskreis oder anderen Gruppen in denen wir uns treffen. Wir sollten es anderen Menschen erlauben in unser Leben zu treten um zu sehen wo und wie wir unser Geld ausgeben - und wir sollten wenn nötig schwierige Gespräche mit Geschwistern führen die in ihrem Leben ihr Geld mehr lieben als Gott. Mir ist bewusst das hier einige Gefahren lauern. Lass uns am Ende zwei dieser Gefahren betrachten:

Die erste Gefahr besteht darin andere voreilig zu richten. Wir sind schnell dazu geneigt andere vorschnell in Bezug auf ihre finanzielle Situation zu richten - oder nicht? Wir sind manchmal so selbstzentriert, dass wir denken jeder andere Mensch hätte die gleichen Gründe, Motive oder Lebensumstände wie wir selbst. Und so neigen wir dazu schnell moralische Kategorien zu verteilen wo es sich doch eher um unterschiedliche Vorlieben handelt. Eine junge Frau sie wächst in einer Familie auf in der sehr gerne in Lebensmittel investiert wird. In der Familie eines jungen Mannes wird Wert darauf gelegt die Kinder musikalisch zu unterrichten. Die beiden heiraten und der Ehemann ist entsetzt über das viele Geld welches in Lebensmittel investiert wird - die Ehefrau dagegen versteht nicht wie man so viel Geld in einen Musiklehrer stecken kann. Beide sind schnell darin den anderen zu bezichtigen selbstsüchtig und nicht gottesfürchtig in ihrem Herzen zu sein. Aber was ist in Wirklichkeit passiert? Beide haben die Vorlieben ihrer Familien in ihrer Ehe ausgelebt. Ist es in Ordnung Geld beim Essen zu sparen um Musikstunden zu nehmen? Oder Musikstunden zu streichen um besseres Essen zu kaufen? Ja - ist es. Dieses Beispiel zeigt uns auf, wie schnell wir Richter in unserem Herzen werden können. Lass uns zwei Vorschläge betrachten die dir helfen zu vermeiden andere in Bezug auf ihre Finanzen zu richten:

1. Unterstelle keine Motive. Wenn jemand etwas tut das du nicht verstehst, dann unterstelle ihm nicht warum er dies getan hat. Stattdessen solltest du - wenn es eure Beziehung erlaubt -

nachfragen! Und wenn nicht - glaube das Beste und wirf der Person nichts vor. Ganz so wie Paulus es den Korinthern in 1. Korinther 13 ans Herz legt.

2. Wenn du mit jemandem über seine finanziellen Entscheidungen sprichst, versichere dich, dass deine Motivation voll Mitgefühl und nicht geringschätzig ist. Nicht - wie konntest du so etwas nur machen! Du solltest aufzeigen wie falsch eine Entscheidung war - aber deine Gesinnung sollte dabei jener von Galater 6,1 entsprechen:

Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helft ihr; die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht.

Auf der anderen Seite besteht auch die Gefahr des Stolzes. Erinnerung dich an Matthäus 6,1 - wozu rief Jesus auf?

Habt acht, daß ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

Sein Fokus in dieser Aussage liegt nicht so sehr darauf nicht gesehen zu werden - er ruft eher dazu auf ein streben nach richtigen Motiven zu haben. Sei sicher, dass du Gott in allem die Ehre gibst und nicht dem Menschen. Wenn dir das Schwierigkeiten in deinem Leben bereitet - und ich bin ziemlich sicher, dass es jeden von uns in Bereichen seines Lebens so geht - sollten wir uns vor Augen führen, dass Menschenfurcht immer hinter der Gottesfurcht stehen muss. Fürchte nicht den Menschen sondern Gott! Vielleicht beginnt deine Diskussion über deinen Haushaltsplan mit einer Auflistung wieviel du jeden Monat gibst - um damit anderen zu imponieren.

Wie könnte am Ende dieses Thema von einer positiven Perspektive aussehen?

Wie in vielen anderen Bereichen unseres Lebens als Gemeinde sollten wir auch bereit sein über das Thema Finanzen zu sprechen. Dabei sollten unsere Beziehungen jene Gnade ausstrahlen die unter uns herrschen soll. Wie schnell kommt es doch vor, dass wir „Gesetzlichkeit“ rufen wenn wir spezifisch oder direkt kritisiert oder attackiert werden. Das ist lächerlich - oder nicht?! Vor allem wenn wir sehen wie die Bibel dieses Wort benutzt. Es gibt keinen Grund warum wir nicht spezifisch und genau sein sollten wenn wir jemanden ermutigen oder ermahnen und gleichzeitig überwältigt von der Gnade Gottes die uns täglich zuteil wird! Es gibt doch nicht schöneres als Geschwister die schon lange im Glauben stehen zu sehen wie sie neuen oder schwachen Geschwistern helfen und zur Seite stehen - gerade auch im Bereich Finanzen. Unsere Gesellschaft liebt es Geld als etwas privates und persönliches abzustempeln. Ich denke wir als Gemeinde können mit Transparenz und Offenheit für eine Revolution in unserem Umgang mit Geld sorgen. Das sollte unser streben und unser Gebet sein - einen richtigen, offenen und Gott ehrenden Umgang mit Geld im persönlichen und in der Gemeinde zu pflegen.